



Heimatkundliche BLÄTTER

Nr. 651

August 2014



Termine und Veranstaltungen

24. August 09.00 Uhr **Lange Radtour ins Blaue**
Sonntag Treff am Vereinshaus
Meldungen an "Harti" oder Fam. Hartenberger,
Hauptstr.70

17. September 17.00 Uhr **Redaktion Heimatkundliche Blätter**
Mittwoch Vereinshaus

Geburtstage und Jubiläen

Wir gratulieren allen ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen Glück,
Gesundheit und Wohlergehen

Ehrung für langjährige Mitgliedschaft

Horst Gersdorf	60 Jahre	Heinz Säring	40 Jahre
Helmut Pötschke	55 Jahre	Elvira Gerstenberg	40 Jahre
Hans Dieter Lange	50 Jahre	Albrecht Pilz	40 Jahre
Albrecht Pilz	40 Jahre	Gisela Pötschke	40 Jahre
Gisela Pötschke	40 Jahre	Karin Lange	35 Jahre
Christine Säring	40 Jahre	Johannes Uhlmann	35 Jahre

Die Kinder und das Bongs'weib vom Butterberg

Wäre der Wetterfrosch auf seiner Leiter noch ein bisschen höher geklettert, dann könnte man rückblickend mit der Veranstaltung rundum zufrieden sein. Aber da das Glück mit dem Wetter nun mal zum Leidwesen aller Freiluftevents gehört, sehen wir es positiv: Es hat nicht geregnet. Mit über 100 Gästen war die 41. Sonnenwendfeier am 21. Juni 2014 wiederholt eine sehr gut besuchte und vor allem durch die jüngeren Burkauer angenommene Veranstaltung. Gegen 19.30 Uhr erstrahlten die Kinderaugen, als die Geschichte vom Bongs'weib am Butterberg von demjenigen erzählt wurde, der offensichtlich als Einziger in Burkau und Umgebung vorher schon



mal etwas von dieser Person gehört hatte. Das alte garstige Weib weckte bei den Kindern spürbar keine Sympathien, sondern stattdessen den uns innewohnenden ureigenen Jagdinstinkt. Etwa 20 mit Stöcken bewaffnete Kinder

zogen gemeinsam mit einigen ebenso furchtlosen Erwachsenen in den dunklen Butterbergwald in Richtung der sagenumwobenen Katzensteine. Der dort wartende Kobold, der eigentlich den Kindern ein wenig Furcht einflößen sollte, bekam es dann aber selbst mit der Angst zu tun, als die Kinder mit Kampfgeschrei innerhalb kürzester Zeit seine zuvor mühevoll errichtete Behausung aus Baumstämmchen und Ästen auseinandernahmen. Da sich genau in diesem für den Kobold rettenden Moment das Bongs'lweib an anderer Stelle im Walde zeigte, ließen die Kinder kurzerhand vom Kobold ab und begannen die wilde Jagd nach der Alten. Obwohl das Weib sofort auf ihren ausgesprochen dünnen Beinen durch den Wald stolpernd flüchtete, legte sie mit den Bonbons, die sie gezielt verlor, eine sehr süße und für die Kinder hilfreiche Fährte. Mit letzter Kraft und völlig außer Puste versuchte sich die betagte Dame, die sich offensichtlich seit vielen Jahrhunderten nicht mehr körperlich so verausgabt hatte, den Kindern an der Waldbaude zum Kampf zu stellen. Leider blieb dieser Kampf für die Alte erfolglos. Die Kinder hatten dagegen ihren Spaß. Nach der Jagd erhielt jedes Kind von unserem Vereinsvorsitzenden eine Urkunde, welche die mutige und tapfere Teilnahme an der wilden Jagd bestätigt. Mit handgemachter unverstärkter Musik vom aktuellen Charttitel bis zum Volkslied unterhielten die Bandmitglieder von JNB, der Junior-Nubbern-Band, die Besucher und luden zum Mitsingen ein, bevor kurz vor dem Un-

tergang der Sonne, die sich übrigens in dem Moment auch mal zeigte, 41 weiße Luftballons gen Himmel stiegen. Der weitere Abend war dann natürlich nur noch vom Fußball bestimmt. Das Spiel unserer deutschen Nationalmannschaft gegen Ghana konnte auf großer Leinwand und



mit herrlichem Panorama auf die Westlausitzer Hügelkette miterlebt werden. Wie im letzten Jahr, so waren es auch diesmal lediglich zwei sehr hartgesottene Landstreicher, die die Nacht bei Feuerschein und allerlei furchteinflößenden Geräuschen an der Waldbaude bzw. aufgrund der frischen Nacht drinnen übernachteten.

Vielen Dank an die Organisatoren der Veranstaltung, die übrigens mehrheitlich nicht aus den Reihen der Vereinsmitglieder kamen! Ein besonderes Dankeschön gilt Andre und Lars Strobel, die ihre Rollen als Bongs'lweib und Kobold hervorragend gemeistert haben. Eine schöne Empfehlung für kommende Aufgaben und ein wiederholter Beweis für das ausgesprochen gute Zusammenwirken unseres Vereins mit dem Team des Hofcafés Lachtaube. So soll es meines Erachtens auch sein – toll.

Bergheil -
Euer Natur- und Heimatfreund
Maik Hübschmann



Grußwort der Gemeinde Burkau zum 60-jährigen Bestehen des Natur- und Heimatvereins Burkau e.V.

Der Natur- und Heimatverein Burkau e.V. begeht in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen und blickt im Rahmen einer Jubiläumsfeier auf die vergangenen Jahre zurück.

In unserer heutigen schnelllebigen Zeit ist es doppelt so wichtig, die Erinnerung an die Vergangenheit wach zu halten und an unsere Jugend weiterzugeben. Der Wert geschichtlicher Tradition und die Beschäftigung mit der Heimatgeschichte sind für die Menschheit unverzichtbar. Wenn wir uns auf die Vergangenheit besinnen, schöpfen wir immer wieder neue Kraft, um die Gegenwart zu meistern. Tradition ist nicht ein Traum von der guten alten Zeit, sondern ein belebender Ansporn zu neuem Schaffen, zum Erhalt und zur Fortentwicklung der Werte, die die Vergangenheit in unsere Hände gelegt hat.

Die Geschichte einer Ortschaft ist zu allen Zeiten auch die Geschichte ihrer Einwohner. Alles, was die Gemeinde Burkau heute ist und was sie geschaffen hat, verdankt sie unter anderem ihren Bürgerinnen und Bürgern und dem immer lebendigen Gemeinschaftssinn.

Seit nunmehr 60 Jahren trägt auch der Natur- und Heimatverein dazu bei, diesen Gemeinschaftssinn mit zu tragen und zu gestalten. Sei es durch die vielfältige Arbeit im Verein, die Organisation von Wanderungen oder durch die jährlich stattfindenden Veranstaltungen, wie das Fest im Grünen, die Sonnenwendfeier an der Waldbaude, der Lichtelabend in der Adventszeit oder das traditionelle Ostereierschieben.

Der Gemeinderat und die Verwaltung der Gemeinde Burkau sprechen dem Vorstand und allen Mitgliedern des Natur- und Heimatvereins Burkau e.V. ihren Dank und ihre Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit aus und wünschen für die weitere Zukunft des Vereins alles Gute und weiterhin viel Spaß an der Heimatgeschichte und der Gemeinsamkeit.

Burkau, im Juli 2014

Der Bürgermeister
Sebastian Hein

Günter König in memoriam

Die Natur- und Heimatfreunde feiern im Juli das 60-jährige Bestehen ihres Vereins, den Günter König mit aus der Taufe gehoben hat. Er war der erste Vorsitzende – von 1954 bis 1990. Oder in der Dorfsprache ausgedrückt, er war „d’r Vürstand“.

Er ist geblieben was er war, ein fleißiger und bescheidener Mensch. Als er sein ehrenamtliches Amt an Bernd Gerstenberg übergab, zählte er durchaus die Tropfen der Wehmut. Sein Engagement in der Gemeinde ließ nach, erlosch aber nicht. So lebt der Vorstand in uns weiter und bleibt in uns wohnen.

Am 20. Mai 2006 vollendete sich sein Erdendasein – er bleibt unvergessen!

Horst Gersdorf
im Namen seiner zahlreichen Freunde
am 28. Juli 2014

Der Beginn des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren

Im Juli jährte sich zum 100. Mal der Beginn des 1. Weltkrieges. Sein Auslöser war das Attentat von Sarajewo, bei dem am 28. Juni 1914 der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Frau Sophie von dem bosnisch-serbischen Studenten Gavrilo Princip erschossen wurden.

Nachdem sich Österreich der Bündnistreue Deutschlands versichert hat, erklärt es am 28. Juli 1914 Serbien den Krieg. Russland unterstützt Serbien, Kaiser Wilhelm II. erklärt Russland und Frankreich den Krieg, England macht gegen Deutschland mobil. Eine Welle der Gewalt nimmt seinen Lauf. In diesem grausamen Krieg kommen auch chemische Waffen – Gelbkreuz – zum Einsatz.

Die traurige Bilanz sind am Ende
10 Millionen Gefallene,
7 Millionen getötete Zivilisten
und mehr als
20 Millionen Verwundete.

Auch an unserem Dorf Burkau ging dieser Krieg nicht spurlos vorbei. 69 Männer im Alter zwischen 19 und 45 Jahren kehrten nicht mehr zurück. Sie sind gefallen, wurden als vermisst gemeldet, starben an den Folgen ihrer Verwundungen durch vergiftete Geschosse oder an Krankheiten wie dem Fleckfieber.

In den Familien Paufler, Anders und Fickert musste jeweils um zwei Söhne getrauert werden. Es gab viel Leid. Neben den trauernden Eltern hinterließen viele der Kriegsoffer Ehefrauen und Kinder. Um das alles nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, machte man sich in

Burkau schon bald Gedanken, in welcher Form der Kriegsoffer gedacht werden könne.

In seiner Broschüre mit dem Titel: „Zum Gedächtnis der aus der Parochie Burkau im Kriege 1914 bis 1918 Gefallenen!“ – „Burkau 1921 am Tage der Denkmalsweihe“ beschreibt Pfarrer Balze – er war von 1893 bis 1934 Pfarrer in Burkau- welche Überlegungen und Aktivitäten ergriffen wurden. So trafen sich am 24. Oktober 1920 „eine Anzahl Männer aus unserer Gemeinde auf Einladung des Herrn Gemeindevorstandes Zenker...“.

Es wurde beschlossen, vor der Kirche neben dem alten Kriegerdenkmal einen granitenen Gedenkstein zu errichten. Zum Aufbringen der Kosten sollte eine Sammlung in der Gemeinde veranstaltet werden. Eine Kommission wurde gebildet, die für die Ausführung der Pläne Sorge tragen sollte. Unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Zenker gehörten ihr an: „die Herren August Grünert, Emil Käßler, Emil Wolf, Max Gnauck, Otto Winter, Paul Willenberg, Gustav Franke, Hermann Herbach, Franz Teich, Gustav Biesold, Ewald Sauer und Pfarrer Balze“ (den älteren Burkauern werden einige der Namen noch bekannt sein). Als Architekt des Denkmals wird ein Herr Ziesche aus Krostwitz genannt.

Dieses Denkmal steht noch heute auf dem Kirchvorplatz, rechts vor dem Eingang zur Kirche. Auf seiner Vorderseite ist die Inschrift eingemeißelt: „Ihren dem Vaterlande geopfert Söhnen die dankbare Gemeinde“, es folgen die Namen der Todesopfer mit Geburts- und Sterbedatum. Mit dem Denkmal wollte man den Hinterbliebenen einen Ort zum Trauern geben. In seinem Büchlein hat Pfarrer Balze auch die Namen aller Kriegsoffer aufgeschrieben, dazu einen kurzen Lebenslauf.

Ich habe das Büchlein unter alten Urkunden und Fotografien im Nachlass einer meiner Großmütter gefunden und schon oft darin gelesen, dabei bekannte Namen entdeckt. Die anfangs gemachten Angaben zur Zahl der

Kriegsopfer in Burkau und die Umstände zu ihrem Tod entstammen ebenfalls dem Heftchen. Mit meinem Artikel wollte ich an die Art des Gedenkens unserer Vorfahren erinnern und der Hoffnung Ausdruck geben, dass unseren Nachkommen ein solches Leid erspart bleiben möge.

Dr. Hannelore Freidt



Grußwort des ehemaligen Bürgermeisters Hans-Jürgen Richter zum 60-jährigem, verlesen zur Festveranstaltung vom Vorsitzenden Barnabas Kunze

**Hoch sind die Berge,
tief ist das Tal,
doch schöner ist es allemal,
das 60-jährige Gründungsjubiläum
der Burkauer Natur- und Heimatfreunde zu begehen**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe Natur- und Heimatfreunde,

zu Ihrem stolzen Vereinsjubiläum gratuliere ich Ihnen sehr herzlich.

Ich wünsche Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit sowie viel Kraft, Mut und Engagement für die Zukunft.

Im Nachhinein erfüllt es mich mit sehr großer Freude und natürlich etwas Stolz, dass ich sie 22 ½ Jahre als Bürgermeister in Ihrer Vereinsgeschichte begleiten durfte.

Vieles wurde in dieser Zeit gemeinsam auf die Reihe gebracht (Gewerbemesse, Waldbaude, Vereinshaus, PC-Technik etc.) was mir zur Unterstützung der Vereine immer am Herzen gelegen hat.

Sie waren und sind der Kulturträger des Ortes, der mit seinen Ideen und ständigem Suchen nach neuen Wegen die Entwicklung des Ortes positiv beeinflusste, wofür ich Ihnen an dieser Stelle nochmals danke.

Es war eine schöne gemeinsame Zeit, die von gegenseitiger Achtung und Toleranz geprägt war.

Zu Ihrem heutigen Jubiläum grüße ich Sie ganz herzlich und verbleibe in tiefer Verbundenheit
als Ihr

Hans-Jürgen Richter



Wir möchten uns bei den Natur- und Heimatfreunden für die Ehrung und den Grabschmuck anlässlich des 80. Geburtstages unseres Bruders und Schwagers Horst Fischer ganz herzlich bedanken.

Isolde und Werner Herrmann
Ingrid und Manfred Schuster

Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

Gestaltung: Thomas Petzold

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Beiträge bitte bei W. Gebhardt, W. Herrmann, Dr. H. Freidt oder J. Bielig abgeben

Email: blaettl@t-online.de

www.heimatfreundeburkau.de